Sprecher: Markus Kobler | Tel.: 0331 / 887 22 50 oder 0173 / 99 49 772 |
E-Mail: Markus.Kobler@freenet.de | Homepage: http://www.ker-potsdam.de/

Protokoll Kreiselternrat

Datum: 23.01.2020
Beginn: 18.30 Uhr
Ende: 21.30 Uhr
Ort: Einstein-Gymnasium

Gäste: Irene Krogmann-Weber (Schulleiterin Einstein-Gymnasium)

Protokollantin: Ulrike Müller

Tagesordnung:

TOP 1 Bestätigung Protokoll Sitzung 12.12.19 / Ergänzungen zur Tagesordnung
TOP 2 Vorstellung Einstein-Gymnasium (Frau Krogmann-Weber)
TOP 3: Vorbereitung OB-Sitzung
TOP 4: Arbeit des Gremiums
TOP 5: Sonstiges
TOP 6: Bericht aus den Gremien

TOP 1
Das Protokoll der KER-Sitzung am 12.12.2019 wurde angenommen.

Ergänzungen zur Tagesordnung zu TOP 5 Sonstiges:

Michael Vogt:
Meinungsabfrage in Vorbereitung auf KSB-Sitzung am 28.01.2019 zum SEP und zur Aussage in der MAZ von Herrn Dörnbrack zu fehlenden Gymnasialplätzen in Potsdam.

Grit Schkölziger:
Beratungsverbesserung von Familien mit Kindern mit Förderbedarf.

Jan Krütze:
Meinungsabfrage zur Ernährungsbildung.

TOP 2
Vorstellung des Einstein-Gymnasiums durch die Schulleiterin Frau Krogmann-Weber.

Frau Krogmann-Weber ist Fachlehrerin für Mathematik und Physik und seit 10 Jahren (2009) Schulleiterin des Einstein-Gymnasiums mit Schwerpunkt auf mathematisch-naturwissenschaftlichem Unterricht.
Es findet eine Kooperation mit dem Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium für einen Austausch der Schulschwerpunkte statt, um die unterschiedlichen Interessenlagen der Schüler/-innen bedienen zu können.

abgestimmt

Die Schule ist 4-zügig. An der Schule werden aktuell ca. 700 Schüler/-innen von 66 Lehrkräften (55 Lehrer und 11 Referendare) unterrichtet. Die Klassen sind durchgehend sehr groß, es sind teilweise bis zu 30 Schüler/-innen in einer Klasse.

Der Schulstandort wurde innerhalb eines Jahres im Schuljahr 2013/2014 komplett saniert. Die Schule hat eine neue Mensa als Neubau auf dem Hof erhalten. Mit der Sanierung erfolgte eine gute IT-Ausstattung der Schule. Während der Zeit der Sanierung wurde der Schulbetrieb ein Jahr am Schlaatz fortgeführt.

Seit dem Schuljahr 2019/2020 ist eine Schulsozialarbeiterin an der Schule beschäftigt. Sie kommt hauptsächlich bei der Stressbewältigung von Schülern/-innen zum Einsatz. Es sind zunehmend psychische Erkrankungen der Schüler/-innen zu verzeichnen, da ein großer Leistungsdruck auf den Schülern/-innen lastet. Die Ursache liegt oftmals darin, dass der Besuch eines Gymnasiums nicht auf eigenen Wunsch erfolgt, sondern auf dem Wunsch der Eltern beruht. Für diese Schüler/-innen sind u.a. Maßnahmen der Entspannung zur Drucklinderung notwendig, die über die Schulsozialarbeit angeboten werden. Die Schulsozialarbeit ist empfehlenswert im heutigen Schulsystem. Frau Krogmann-Weber betrachtet kritisch und mit Sorge die Entwicklung der immer häufiger auftretenden Schulangst und psychischen Erkrankungen bei Schülern/-innen. Zu dieser Problematik sollte schon im Ü7-Verfahren verstärkt hingearbeitet werden.

Frau Schkölziger erfragt die Möglichkeit der Schulerweiterung um einen 5. Zug im Hinblick auf eine Verkleinerung der aktuell vorhandenen großen Klassen und die von Herrn Dörnbrack getätigte Aussage zu den fehlenden Gymnasialplätzen in Potsdam. Frau Krogmann-Weber verneint diese Möglichkeit, da keine räumlichen Kapazitäten vorhanden sind.

TOP 3
Vorbereitung der OB-Sitzung

Herr Kobler berichtet über den bisher üblichen Ablauf einer OB-Sitzung. Zu Beginn erfolgt immer der ausführliche Bericht des KIS von Werkleiter Herrn Richter zu den laufenden und geplanten Baumaßnahmen, der längere Zeit beansprucht.

Frau Schkölziger empfiehlt, das Thema IT bei der OB-Sitzung nicht aufzunehmen und stattdessen in eine separate Veranstaltung auszulagern, da die Thematik zu umfassend ist und die Diskussionen dazu bekanntlich zeitlich ausufern.

Die Anwesenden verständigen sich auf Folgendes:

- Der KIS wird gebeten, den Bericht auf eine maximale Dauer von 20 Minuten zu kürzen und zuvor eine Präsentation zur Durchsicht vorab und ggf. zur Erarbeitung von Fragen zur Verfügung zu stellen.
- Das Thema IT ist zu präsent und zu relevant in mehrfacher Hinsicht, um es bei der OB-Sitzung weglassen zu können. Die Erstellung eines konkreten Fragenkatalogs zu IT-Themen ist sinnvoll, um das Zeitfenster nicht zu lang werden zu lassen.

Die Anwesenden sammeln Sitzungsthemen, aus denen das folgende Meinungsbild zu relevanten Themen für die OB-Sitzung resultiert und vier Themen durch Mehrheitsabstimmung (Reihenfolge nach Stimmenanzahl) gewählt werden:

abgestimmt

1. ● **Drogen an Schulen** → **22 Stimmen**
   a. **Synthetische Drogen**
   b. **Suchtverhalten durch Medien**
2. ● **Schulentwicklungsplanung (SEP)** → **19 Stimmen**
3. ● **IT** → **18 Stimmen**
4. ● **Aktionsplan kinderfreundliche Kommune (Stand Partizipation)** → **11 Stimmen**
   - Catering → 10 Stimmen
     - kostenfreies Schulessen
     - Wasserspender
   - ÖPNV - kostenfreies Schülerticket → 9 Stimmen
     (wurde bei letzten OB-Sitzung aus Zeitgründen nicht thematisiert)
   - Schulsozialarbeit (SSA) → 8 Stimmen
   - Schulschwänzer (Einbeziehung Ordnungsamt) → 2 Stimmen

Es erfolgt durch mehrheitliche Abstimmung die Festlegung der o.g. Themen unter 1. bis 4. für die OB-Sitzung.

Als Gästewunsch für die OB-Sitzung werden professionelle Drogen- bzw. Suchtfachkräfte und -berater benannt.

Die Anwesenden verständigen sich auf die Bildung einer Arbeitsgruppe, die einen Fragenkatalog erarbeiten wird. Es wird gesondert ein Termin für die Arbeitsgruppe mitgeteilt und die Teilnahme abgefragt. Herr Vogt bietet ein Treffen der Arbeitsgruppe bei sich zu Hause in Groß Glienicke an. Das Angebot wird dankend angenommen.
Für die Arbeitsgruppe werden folgende Fragen zu den Themen der OB-Sitzung vorgeschlagen:

zu 1. Drogen an Schulen
- Welche neuen Drogen und Süchte gibt es?
- Was ist bezüglich Spielsucht neu am Markt?
- Wie wird den Betroffenen begegnet, welche Angebote erhalten sie?
- Welche Maßnahmen ergreift die LHP bei Auftreten von Drogen und Süchten an Schulen?

zu 2. SEP
- Wie ist die Meinung zur Aussage in der MAZ von Herrn Dörnbrack zu fehlenden Gymnasialplätzen in Potsdam?
- Wie erklärt sich die Differenz zwischen dem Bestand an Schulen und dem Bedarf an Schulen aktuell und zukünftig?

zu 3. IT
- Wie ist der aktuelle Stand zur Bearbeitung der Medienentwicklungspläne durch die extern beauftragte Fachfirma?
- Wie ist der aktuelle Stand zum Thema Support?
- Wie ist der aktuelle Stand zur Herrichtung der technischen Voraussetzungen an den Schulen durch die Schul-IT und der baulichen Voraussetzungen an den Schulen durch den KIS?
- Welchen Hintergrund gibt es für die vorgenommene Gewichtung der Geldverteilung aus dem Digitalpakt?

abgestimmt

Es gibt verschiedene Themen auf Landesebene wie z. B. Schulprofile, Ü7-Verfahren, Schülererkrankungen/Schulangst durch Leistungsdruck etc., zu denen generell Gesprächsbedarf besteht. Hierzu wird durch mehrheitliche Abstimmung entschieden, dass eine KER-Sondersitzung mit der Bildungsministerin Britta Ernst angefragt und ggf. einberufen wird.

TOP 4 Arbeit des Gremiums

Die folgenden Änderungen und Verbesserungen der Arbeit des KER werden vorgeschlagen und diskutiert:

- Tagesordnung interessanter gestalten
- Themenbehandlungen generell zeitlich kürzer fassen
- Zusammenarbeit der Gremien untereinander intensivieren, insbesondere mit dem KSB
- nicht zu viel reden und diskutieren, sondern erklärte Meinungen formulieren, konkrete Ziele festlegen und Ergebnisse herbeiführen → mehr Beschlussfassungen!
- zu Dauerthemen (z. B. IT) Arbeitsgruppen bilden, die sich speziell und ausschließlich mit der Thematik beschäftigen und Meldung über Aktuelles in Sitzungen machen
- themenspezifischere Arbeit forcieren → Verfahrensvorschlag:
  1. Meinungsbildung über relevante und wichtige Themen
  2. Arbeitsgruppe bilden
  3. Beschluss fassen
- öffentlicher agieren, Debatten in Öffentlichkeit anstoßen → Meldung von Themen an Presse zur Anregung öffentlicher Diskussionen

Ziel: effektivere und zielführendere Arbeit des KER!

Hinweis an die KER-Mitglieder:
Die Gremienmitglieder sollten ihre Rechte als Elternvertreter an den Schulen klären und ggf. einfordern, falls es notwendig ist (z. B. Mitsprache beim Schulbudget).

TOP 5
Sonstiges

Herr Vogt:
Meinungsabfrage in Vorbereitung auf KSB-Sitzung am 28.01.2019 zum SEP und zur Aussage in der MAZ von Herrn Dörnbrack zu fehlenden Gymnasialplätzen in Potsdam.

Die Anwesenden diskutieren über die Schulformen Gesamtschule und Gymnasium (Bildungsangebote, Bildungsgänge, Bildungsqualität, gesellschaftliches Ansehen, Anwahlkriterien, örtliche Verteilung innerhalb Potsdams).

Herr Vogt nimmt als Stimmungsbild in den KSB u. a. mit, dass im Potsdamer Norden nur Gesamtschulplätze zur Verfügung gestellt, jedoch keine Gymnasialplätze geschaffen werden. Es besteht der Bedarf und der Wunsch nach einem Gymnasium.

Frau Schkölziger:
Beratungsverbesserung von Familien mit Kindern mit Förderbedarf.

abgestimmt

Familien mit Kindern mit Förderbedarf sind, neben Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, von den Schulen fachlich zu beraten. Die Beratungsleistungen der Schulen erfolgen auf unterschiedliche Weise. Es gibt Kritik am Verfahren und an der Qualität der Beratungen. Viele Familien fühlen sich mit der Problematik allein gelassen.
Es besteht die Notwendigkeit, das Beratungsverfahren grundsätzlich zu verbessern. Dafür ist es erforderlich, eine Verbindlichkeit im Verfahren herbeizuführen. Die Aufklärung und die Unterstützung der Eltern ist die Voraussetzung für die Organisation einer bestmöglichen Bildung für Kinder mit attestierten Beeinträchtigungen und Lernschwächen.
Herr Kobler schlägt vor, das Anliegen an die Schulrätin Frau Hummel weiterzureichen.

Herr Krütze:
Meinungsabfrage zur Ernährungsbildung.

Herr Krütze berichtet über die im LER vorgestellte Arbeit des Ernährungsrats Brandenburg und schlägt vor, die Arbeit des Vereins einmal im KER vorzustellen, was von den Anwesenden befürwortet wird.

TOP 6 Bericht der Gremien

<u>Landeselternrat:</u>

Vorstellung der Statistik über Fehlzeiten an Schulen (Präsentation siehe Anlage zum Protokoll). Es besteht die Bitte um Weiterreichung der Präsentation an die Schulen und Einholung eines Feedbacks von den Schulen. Die Problematik „Schulschwänzer“ soll zukünftig intensiver und strenger angegangen werden.

Vorstellung der Arbeit der Verbraucherzentrale → Verbraucherbildung.
Von der Verbraucherzentrale wurde eine informative E-Mail über die Arbeit der Verbraucherzentrale an alle Schulen geschickt. Es besteht die Bitte um Nachfrage an den Schulen, ob diese E-Mail angekommen ist und Berücksichtigung findet.

Der LER bildet folgende Arbeitsgruppen für eine effektivere Arbeit:
- AG Fehlzeitenstatistik
- AG Digitalpakt.

Diskussion über den Bedarf von Schulsozialarbeit an den Schulen.
Information und Diskussion über zum Teil stark differierende Essenspreise beim gleichen Caterer an Schulen innerhalb von Brandenburg.
Der Landkreis MOL verzeichnet starken Lehrermangel insbesondere an Grundschulen.
Die Stadt Cottbus berichtet, dass alle Schulen die Medienentwicklungspläne bereits fertiggestellt haben und es Beschlüsse zur unterschiedlichen Bewertung von Prüfungen und über die Gleichstellung von Gremienmitgliedern freier Schulen gefasst wurden.

<u>Kreisschulbeirat:</u>

Bericht über die Sitzung der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung (Präsentation liegt vor).

abgestimmt

Bildungsausschuss:

Strategischer Eckwertebeschluss für die Planung des Doppelhaushaltes 2020/2021 und die Mittelfristplanung 2022 bis 2024.

Jugendhilfeausschuss:

Bericht des KIS von Werkleiter Herrn Richter über den Stand der Baufortschritte von Jugend- und Sportanlagen in Potsamm.

Vorstellung der Pläne 2020.

Vorbereitung der Klausurtagung → Themensammlung: Leitbild, Struktur, Zuständigkeiten für zukünftig zielführendere Arbeit.

KIS-Werksausschuss:

Keine Sitzung.

Nächste Sitzung am 05.03.2020, 18.30 Uhr im Rathaus, Raum 280a, Einladung folgt.

Markus Kobler Sprecher KER	Michael Vogt stellv. Sprecher KER	Hagen Wegewitz stellv. Sprecher KER	Annett Hagemann-Rentzsch stellv. Sprecherin KER

abgestimmt

Mitschrift Sitzung von Kreiselternrates, Kreisschulbeirates, Mitgliedern der Stadtverwaltung und dem Oberbürgermeister

Sitzung vom:	05.03.2020
Ort:	Rathaus Potsdam, Raum 280a
Beginn:	18.30 Uhr
Ende:	21.15 Uhr
Protokollantin:	Stefanie Schuster

Teilnehmer:

Burkhard Exner, Bürgermeister i. V. f. OB Mike Schubert
Noosha Aubel, Beigeordnete f. Bildung, Kultur und Sport
Christian Hilbert, BL Bau und Betrieb Kita/Schule
Hansjörg Wapenhans, stellv. Leiter KIS, i. V. f. Bernd Richter
Dieter Jetschmanegg – GBL Zentrale Verwaltung
Thomas Morgenstern-Jehia, FB-Leiter E-Government
Eckhard Dörnbrack, Staatliches Schulamt
Stefan Wollenberg, Vorsitzender Ausschuss f. Bildung und Sport
Christine Homann, Öffentlichkeitsarbeit
Nicole Dörnbrack, Referentin im Büro des OB

sowie Mitglieder des KER und KSB Potsdam.

TOP 1 – Begrüßung

OB Mike Schubert wurde von seinem Stellvertreter Burkhard Exner vertreten, da er an einer Veranstaltung der „Seebrücke", die unbegleitete Minderjährige aus griechischen Flüchtlingslagern u.a. nach Potsdam bringen möchte, teilnimmt.

Begrüßung durch **Burkhard Exner**. Anfangs wurde darauf hingewiesen, dass spezifische Fragestellungen zur eigenen Schule auf die Schulkonferenzen bzw. Sitzungen des KER/KSB verschoben werden sollten, um die Sitzung nicht unnötig in die Länge zu ziehen. Jeder TO-Punkt soll nur 30 min lang behandelt werden.

TOP 2 – Schulentwicklungsplan

Es berichtet **Hansjörg Wapenhans** (stellv. Werksleiter KIS) über die Fortschritte im Schulentwicklungsplan (vgl. vorab zugesendete Unterlagen).

Am wichtigsten ist derzeit der Aus- und Umbau der **Steuben-Gesamtschule**: dort handelt es sich um Brandschutzmaßnahmen, die bis Ende 2021 fertig gestellt werden sollen; bis Ende 2020 sollen Container auf dem Gelände aufgestellt werden. Kostenplan: im veranschlagten Rahmen.

Grundschule am Kirchsteigfeld: Die Brandschutzsanierung ist nahezu fertiggestellt, die Arbeiten erfolgten im laufenden Betrieb. Das Schulgebäude selbst ist nahezu 30 Jahre alt und weist inzwischen einige Mängel, die in zukünftig in Angriff genommen werden müssen.

Schulstandort Gagarinstraße: Man befindet sich derzeit im Bauzeit-Plan. Mit dem neuen Schuljahr soll der gesamte Komplex übergeben werden. Verzögerungen kamen durch den Hackerangriff auf die Stadtverwaltung zustande; jetzt ist die Fertigstellung zu den Herbstferien geplant. Die Turnhalle ist bereits im Betrieb.

Grundschule im Bornstedter Feld: ist bereits wieder im Betrieb, der OB plant die offizielle Eröffnung im April. Die Turnhalle soll nach einem Wasserschaden ab März wieder zur Verfügung stehen.

abgestimmt

Hannah-Arendt-Gymnasium: Die Turnhalle ist fertig und übergeben, die Außenanlangen werden jetzt fertiggestellt.

Sportplatz Lerchensteig: bleibt ein Problemkind. Eine erste Nachfinanzierung wurde im Jahr 2019 durch die StVV beschlossen, die Höhe der zweiten Nachfinanzierung wird aktuell ermitteln. Die Nutzung ist vorwiegend für die Vereine geplant.

Grundschule Fahrland/Regenbogenschule: Der Container ist fertig und wurde bereits übergeben. Bis Sommer wird der geplante Anbau errichtet. Das Bestandsgebäude deckt den Platzbedarf.

Ganz neu: **Grundschule Gutenbergstraße 67**: war lange Ausweichobjekt für die Grundschule in der Eisenhartstraße. Die Vorplanungen für die Neuplanung der Schule laufen – externer Standort kann evtl. Mitte 2021 an Start gehen. Die alte Turnhalle an der Kurfürstenstraße soll komplett saniert werden (denkmalgerecht). Ursprünglich war eine Umnutzung des Gebäudes geplant, aber: der Bedarf hat sich wieder geändert.

Comenius-Förderschule: Erweiterungsbau und Brandschutzsanierung des Bestandsgebäudes sind geplant. Nach Aktualisierung der Bedarfsplanung wurde die Projekterweiterung zwischen KIS und FB 23 abgestimmt. Dadurch ergibt sich auch ein neuer Zeitplan. Das Bauende für Ende 2022 geplant, so dass die Nutzung ab den Winterferien 2023 erfolgen kann.

Gesamtschule Am Schloss: Dort wird die alte Containeranlage nun zur Nutzung hergerichtet. Die Gesamtschule wächst aber erst auf. Der Zeitplan wird eingehalten. Die Containeranlage wird so lange erhalten, bis die Gesamtschule an der Pappelallee fertig. Der Baubeginn ist unklar: Gelände muss erst noch vom Land erworben werden, solange bleibt die Esplanade-Gesamtschule bestehen.

Sportforum Am Schlaatz: Der Architekturwettbewerb ist abgeschlossen. Die Ergebnisse werden demnächst vorliegen. Mitte des Jahres 2020 beginnen die Planungen und bis Mitte 2023 ist die Fertigstellung geplant. Das Sportforum ist für Schul- wie Vereinssport am Schlaatz gleichermaßen wichtig.

Kita Sausewind/Hort für Grundschüler Die baurechtliche Abnahme steht noch aus.

Noosha Aubel stellt kurz die neuen Vorhaben vor:

- Grundschule in der Heinrich-Mann-Allee
- Neuer Schul-Standort in der Gutenbergstraße
- Schule am Filmpark
- Grundschule Krampnitz
- Neue Grundschule Waldstadt Süd
- Eine weiterführende Schule in Krampnitz – 29/30

Dieses Jahr gibt es erstmals eine integrierte Kita- und Schulplanung, Gegen Ende des Sommers werden neue Ergebnisse der Bevölkerungsprognosen erwartet.

Die Stadt plant die Einrichtung neuer Gymnasien. So wird zurzeit ein Standort für ein neues Gymnasium gesucht: eine Flächenprüfung findet derzeit statt. Die Stadtverordneten müssen darüber noch entscheiden.

Derzeit ist es so: Wenn ein Kind die Gymnasialempfehlung erhält und beim Anwahlverfahren Gymnasien angibt, dann ist der Schulträger rechtlich verpflichtet, einen solchen Platz vorzuhalten – der Verweis an eine Gesamtschule reicht nicht aus. Daher hat die Stadt im vergangenen Jahr bereits einen weiteren Zug am Hannah-Arendt-Gymnasium eingerichtet und am Helmholtz-Gymnasium für das kommende Schuljahr einen weiteren vorgesehen. Vor dem Anwahlverhalten und der wachsenden bildungsaffinen Bevölkerung Potsdams reichen die bestehenden Gymnasialplätze nicht aus.

Planungen für **Krampnitz**: In den Jahren 2024/25 sollen dort eine Grundschule und eine weiterführende Schule öffnen. Die Konkretisierung steht noch aus: „Wir wollen dort ein autarkes Quartier schaffen“ so Aubel. Eine Gesamtschule mit gymnasialem Zweig ist dort denkbar – oder eine mit integriertem Zentrum (mit Hort).

abgestimmt

Diskussion zu diesem Top: Eltern wünschen sich stärkere Einbeziehung bei Bauverzögerungen, doch Stadtverwaltung kommuniziert auch weiterhin nur mit der Schulleitung. Die Stadt kann nicht alle Elternvertreter mit einbeziehen, soll aber im Protokoll angefügt werden, dass bilaterale Gespräche auch mit Elternvertretern möglich sind. Kontaktdaten werden dem Protokoll angehangen. Es wird eine Aufforderung an die Schulleitung herausgehen, dass die Elternvertreter in diesem Fall regelmäßig zu benachrichtigen/informieren sind.

Lenné-Gesamtschule: Dort war eine Zweifelder-Halle geplant –jedoch musste umgeplant werden.

Preußenhalle in Groß Glienicke: Der Abschluss der Arbeiten erfolgt bis Okt. 2021. Derzeit ist die Halle nur für den Vereinssport nutzbar, zukünftig auch für den Unterricht der Regenbogenschule.

Voltaireschule: Die bisherige Mensa soll abgerissen und ersetzt werden, es ist eine größere Sporthalle zunächst als Mehrzweckhalle geplant. Möglicherweise sind bessere Lösungen vorstellbar und es wird evtl. doch keine fünf Jahre dauern.

Sportcampus Schlaatz: Der Wettbewerb dort ist abgeschlossen und wird demnächst durch eine Kommission begutachtet. Danach ist die Präsentation und die Ausstellung des Modells geplant, wahrscheinlich im Bürgerhaus am Schlaatz.

Christian Hilbert zu statistischen Differenzen in der Bevölkerungsentwicklung Potsdams: „Wir liegen da sehr gut, denn wir erstellen eigene Statistiken und übernehmen nicht die vom Land, wie andernorts üblich."

Die Einrichtung zusätzlicher Gymnasialklassen beruht nicht auf dem Bevölkerungs-Monitoring; es gebe ein besonderes Wahlverhalten in Potsdam. Die mittelfristige Bedarfsplanung steht noch aus – man rechnet mit Verstetigung auf hohem Niveau.

Ein Gymnasial-Standort in den Räumen der Förderschule (Comenius) ist nicht denkbar – „wäre derzeit nicht lohnend". Es könnte nur zweizügig betrieben werden, müsste aber mindestens dreizügig sein.

Schulrat **Eckhard Dörnbrack:** Ist angenehm überrascht, dass die Verwaltung seine Anregung aufgenommen hat, weniger Gesamtschulen als Gymnasialplätze in der Zukunft einzurichten. Doch der Planungsvorlauf ist lang und die zu überbrückende Zeitspanne bis 2026/27 sehr groß – und unklar, wie die Zwischenzeit gelöst wird. Es sei zentral, den Elternwünschen zu entsprechen.

Noosha Aubel: Die Verwaltung steht dem positiv gegenüber – wie die politischen Vertreter dies sehen, die über weitere Standorte entscheiden müssen, ist aber noch unklar.

TOP 3 – Aktionsplan kinderfreundliche Kommune

Christan Hilbert: Nutzung der schulischen Außensportanlagen - diese stehen oft am Nachmittag für die öffentliche Nutzung schon zur Verfügung und für die Neubauten wird aktuell bereits mitgedacht. Alle Schulen werden auch daraufhin betrachtet, ob da weitere Möglichkeiten geschaffen werden könnten, um Sportflächen verfügbar zu machen. Stadt wird dafür Pilotstandorte noch 2020 benennen. Es ist geplant, dass Herr Hilbert am 22.03.2020 zu diesem Punkt an einer Pilotschule an ersten Elternkonferenz vor Ort teilnehmen wird.

Personelle Ressourcen sind das Hauptproblem, denn die Sportflächen müssen am nächsten Morgen wieder dem Schulsport zur Verfügung stehen. Derzeit gibt es die Idee, dass der Hausmeister das mit aufräumt, aber: Wachschutz muss auch kommen; dieser soll von der Verwaltung finanziert werden, die ihrerseits Zuschüsse an den KIS gibt; so soll dessen Finanzierung gesichert werden. Bei Vandalismus greift das Verursacher-Prinzip – ansonsten Haftung der Verwaltung.

In Absprachen mit der Schulverwaltung sollen die Pilotschulen ausgewählt werden. Im Gespräch sind die GS im Bornstedter Feld und Kirchsteigfeld.

Stadt wird versuchen, auch Kinder mit einzubeziehen; Beteiligung über Workshops geplant.

Standort 28 (Am Schloss) plant Beteiligung der Fachhochschule – dies findet die Verwaltung wichtig.

Elternfrage: Ist eine Videoüberwachung geplant? **Noosha Aubel**: Nein – aktuell nicht. Die Schule muss am jeweiligen Standort funktionieren - aber eben auch nach der Kernzeit. Am Leibnitz-Gymnasium funktioniert das – auch mit einem aufmerksamen Hausmeister. Das Pilotprojekt soll zeigen, ob man

abgestimmt

tatsächlich einen Wachschutz braucht. Wenn sich das so nicht realisieren lässt: Rücknahme der Öffnung als letztes Mittel.

TOP 4 – Digitalpakt/IT

Thomas Morgenstern-Jehia (TMJ) ist seitens der Stadt mit der Umsetzung des Digitalpaktes beauftragt. Aktueller Stand der Ausstattung: derzeit wird der IST-Zustand an den jeweiligen Schulen erhoben – an 21 Schulen muss die notwendige Ausstattung erst noch hergestellt bzw. ergänzt werden, an 15 davon sind relativ umfangreiche Maßnahmen nötig, an sechs moderatere. (Liste im Anhang) Der Ausbau soll die Schulen WLAN-fähig machen. Die Planungen erfolgen gemeinsam mit dem KIS. Problem: es muss im Wettbewerb mit anderen gebaut werden, der ohnehin überforderte Fachkräfte-Markt wird dadurch noch knapper – auch Berlin sucht hier Fachkräfte.

Entwicklungsstand: verpflichtend für die Antragstellung bei der für die Austeilung der Gelder zuständigen ILB waren die Medienentwicklungspläne der Schulen. Die Stadt unterstützt die Schulen, die damit noch nicht fertig sind, Hilfe kommt aus dem IT-Haushalt der Stadt – nicht vom Digitalpakt. Die Stadt hat mit Dienstleister bereits Prämissen abgestimmt und entsprechende Gespräche geführt. Bis Ende März 2020 können die jeweiligen Medienentwicklungspläne eingereicht werden, bis 30.09.2020 Antragstellung bei der ILB.

Derzeit wird eine geschäftsübergreifende Orchestrierung der Baumaßnahmen vorbereitet. Der Digitalpakt sei eine „sehr erhebliche Herausforderung" – auch im Personalbereich.

Dieter Jetschmanegg: Die Gelder stehen bis 2023 zu Verfügung. **Elternnachfrage**: Was, wenn nicht alle Schulen bis dahin fertig sind? Der Pakt endet Ende Mai 2024, abgestimmte Medienentwicklungspläne (MEP) sind nicht nur im Hinblick auf den Digitalpakt interessant – die Stadt investiert ja auch weiterhin eine weitere Million in die Schulen. Auch dafür sind die MEP als Grundlage wichtig. Der Digitalpakt funktioniert nach Erstattungsprinzip – das Geld muss vorgelegt werden und wird zurückerstattet, gebunkert oder aufbewahrt.

Der IT-Support ist eine riesige Herausforderung: Personalaufstockung im vergangenen Jahr – immerhin eine zusätzliche Stelle wurde dafür geschaffen, für 2020/2021 eine weitere geplant. Darüber hinaus wird es für die Ausstattung mit Technik eine Standardisierung der Produkte und einen Warenkorb geben sowie eine Ausschreibung für externe Firmen zum Support.

Für die Übergangszeiten im Support ist der Einsatz von Studierenden geplant. Dies wurde im vergangenen Jahr schon einmal so realisiert.

Der Ausstattungszustand an den Schulen ist derzeit sehr heterogen: an manchen Schulen haben SuS und LehrerInnen Admin-Rechte, diese sollen aber eingezogen werden.

Dieter Jetschmanegg: die kleinteiligen Beschaffungen bedürfen eines sehr intensive Diskussions-prozesses, denn die Schulen dürfen nicht eigenständig Verträge abschließen. Es wurde ein unkompliziertes Beschaffungsverfahren vorgelegt (16.12.2019) - 20 Schulen haben schon unterzeichnet. Es erlaubt Beschaffung im Wert von bis zu 1.000 Euro nach individuellem Bedarf. Sechs Schulen haben davon Abstand genommen (die Gründe: der bürokratische Aufwand sei zu hoch – man muss jeweils Vergleichs-angebote einholen/es befänden sich zu wenige Gegenstände auf der Liste/sie fühlen sich nicht zuständig für die Beschaffung von Technik). Jetzt wird überprüft, was gut und praktikabel ist.

Schulcloud (TMJ): Es gibt keine zentralen Vorgaben bislang – das Land Brandenburg fördere diese Technik. Die Voltaire-Schule nutzt bereits die HPI-Cloud. Eine Konkurrenzsituation gebe es derzeit nicht, das Land hat dazu keine eigene Strategie.

Vorteil der HPI-Cloud: sie diene der Lehrmittelfreiheit. Die Stadt präferiert die Nutzung der HPI-Cloud (vom Land eingeführt/Tragweite gut/Bildungsgerechtigkeit) Landesanwendungen können dort schnell eingespielt werden – bei anderen Clouds ist das nicht so leicht.

Datenschutz: umfängliche Prüfung durch die Schulleitung nötig– bei der HPI-Cloud ist das schon durch das Land gewährleistet. Die Wartung/Verlässlichkeit bei kommerziellem Anbieter ist dagegen nicht unbedingt nicht gewährleistet. Der Server des HPI ist nach Europäischen Standards gesichert.

Elternfrage: Wer finanziert die Nutzung der HPI-Cloud? Stimmt es, dass p. a. 800 Euro pro Jahr und Schule dafür gezahlt werden müsste? Google Classroom jedoch sei kostenlos? Das ist noch zu klären.

abgestimmt

Es bleibe bei dem Betriebssystem Windows für die Endgeräte – Änderungen sind nicht geplant. Grund: Standardisierung.

Es gebe Überlegungen, Admin-Rechte in Einzelfällen zu teilen mit Beauftragten der Schule (um schnellere Reaktionen zu ermöglichen) – z. B. Passwörter zurückzusetzen – aber das ist die Grenze dessen, was an Datensicherung möglich ist.

Schulrat **Eckehard Dörnbrack**: Dazu ist die Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt nötig. Er habe selbst noch keinen Medienentwicklungsplan vorliegen – und das müsste allen bekannt sein, auch der Zeitplan zu diesem Thema noch unklar.

Christian Hilbert: Uns liegen derzeit nur vier Medienentwicklungspläne vor, diese werden dann dem Schulamt auch einzeln weitergereicht.

Noosha Aubel: Für diese inhaltliche Schnittstelle wird auch eine neue Stelle eingerichtet, die sich speziell damit befasst.

Baumaßnahmensicherheit soll über Vorbereitung der Verträge im Ablauf beschleunigt werden.

Dieter Jetschmanegg: über den Digitalpakt hinaus kommen noch einmal 8 Mio der Stadt zur Ausstattung der Schulen dazu – in den kommenden vier Jahren werden rund 16 Mio Euro in die Digitalisierung der Schulen investiert.

Elternfrage: Wie soll Ausschreibung des Supports aussehen? Ist die Einrichtung kommunaler Unternehmen geplant, um marktgerechte Gehälter zu zahlen?

Fördermittel dürfen erst fließen, wenn Leitungen schon liegen. Die WLAN-Fähigkeit der Schulen wichtig. Gehälter: Die LHP ist attraktiv für geeignete Bewerber – es ist nicht nur das Gehalt, das für Arbeitnehmer eine Rolle spielt. Das Support-Konzept ist noch im Entstehen. Externe Firmen müssen auch steuerbar sein, man müsste mit verschiedenen Ticketsystemen arbeiten – wird also auf einen großen Auftrag hinauslaufen, sonst bräuchte man zu viel Kraft für die Steuerung.

Service Level Agreements: Vertrag zwischen LHP und Schulen – verpflichtet zu schneller Behebung inklusive Strafzahlungen – strebt die Stadt an, aber: prozessualer Stand ist dafür nötig. Auch wirksame administrative Maßnahmen müssen erst erstellt werden.

Burkhard Exner: Die Einhaltung des Zeitplanes ist zentral. Die Verkabelung ist extrem anstrengend; es liegt nicht daran, dass die Stadt zu wenig Geld hat – sondern an mangelnden personellen Ressourcen.

Eckhard Dörnbrack: Für die Pädagogen ist ein Rückgriff auf E-Learning-Berater angepeilt (Buss-Berater - vom LISUM weitergebildete Lehrkräfte). Diese LISUM-Angebote müssen aber auch von den Lehrkräften nachgefragt und angenommen werden. Geplant ist, dass sich Lehrkräfte Unterstützung ins Haus holen sollen. Einmal im Halbjahr können sie sich einen Tag dafür freinehmen und vom Unterricht befreien lassen.

TOP 5 – Drogen an Schulen

Kathrin Hayn, Koordination für Suchtprävention: Eine Substanzkontrolle wurde das letzte Mal 2015/16 durchgeführt – alle vier Jahre wird diese neu aufgelegt. Es wurden keine besonderen neuen Süchte festgestellt.

Der Cannabis-Konsum steigt geringfügig – liegt im Bundestrend. Was chem. Substanzen angeht: der Anteil liegt bei unter einem Prozent, aber im Partybereich konsumiert man gelegentlich. Lebensrisiko und Konsumkompetenzen: Kinder/Jugendliche haben unreflektierten Umgang mit Schmerzmedikamenten, nehmen auch Benzodia zum Gehirndoping – dazu gibt es noch keine Datenvorlage.

Suchtentwicklung ist ein langfristiger Prozess, eingeteilt nach fünf Stufen: vom Kennenlernen/ Ausprobieren bis zum Süchtig werden - nur bei einem geringen Teil der Jüngsten.

Der Fall Spielsüchte ist in zwei Süchte aufgeteilt: Glücksspiel (Poker/Roulette/Wetten: Das ist nach JuSchGes verboten). Hier ist der Trend rückläufig. Im Internet wird derzeit häufiger gezockt als an Automaten, da diese weniger zugänglich sind.

abgestimmt

Gaming Disorder: erst ab 2021 wird sie als Krankheit anerkannt. Fortnite/Fifa/Minecraft – beschäftigt sich mit Einsatz von Geldmitteln – wird zu einem Problem, da bereits mehr als 50 % der Spieler bereits Geld eingesetzt haben.

Medienkonsum ist ein anderer Bereich: ein exzessives Konsumerhalten zeigen 3 % der Nutzer.

Umgang mit Betroffenen: Schulsozialarbeiter befassen sich auch mit der Medienprävention. Landeshauptstadt fördert Grundschultraining der Medienwerkstatt Potsdam: Projekt Reflect (für Eltern, SuS und LehrerInnen) – sollte unbedingt in Anspruch genommen werden.

Es gibt einen Dissens zwischen Überreaktion bei Kindern in Mediennutzung und Nächte durchzockenden Kindern: ELSA (Elternberatung bei Suchtgefährdung und Abhängigkeit von Kindern und Jugendlichen) und klicksafe bieten Eltern Hilfe dazu: Gesprächsangebote der Stadt können in Anspruch genommen werden. Land: MBJS hat Rundschreiben (10/13: Legale und illegale Suchtmittel sowie Informationen zur Glücksspielsucht und zur problematischen Internet- und Computernutzung – *Aktualisierung in Arbeit*) mit Handlungsempfehlungen im Angebot. Dazu gab es auch die Fachtage für Konsumkompetenz (Bekifft an der Schule – was nun? - organisiert von Chill out Potsdam).

FB 32 (Ordnungsbehörde, Vollzug) stimmt sich mit Schulen ab: umgrenzende Bereiche der Schulen werden dann bestreift, um Rauchen/Kiffen im Nahbereich der Schule zu erfassen. Der FB bietet sich selbst auch für Vorträge an, die meisten Angebote müssen im Schulbereich verankert werden- bislang ist man jedoch „noch mit der Gießkanne unterwegs".

TOP 6 – Aktuelles/Sonstiges

Corona-Infektionen/Kommunikation mit Schulen:

05.03.2020/15 Uhr: 400 Fälle in Deutschland/1 Fall in Brandenburg; Potsdam hat einen Verwaltungsstab eingerichtet – dort sind Kompetenzen gebündelt – zeitnahe Lösungen gesucht.

Drei Klassen waren zur Klassenfahrt in Südtirol – Stadt will den Umgang mit Rückkehrern standardisieren. Italien schließt bereits Unis und Schulen; Potsdam verlässt sich auf die Empfehlungen des RKI. Gestern sich hat Stadt mit dem ärztlichen Direktor des Bergmann und der leitenden Ärztin des Josefs-Krankenhauses abgestimmt: am Schlimmsten ist die Panik. Abstrichmanagement: Wer bekommt einen Abstrich? Viele Menschen wollen sich Absicherung verschaffen – gilt nur für nachgewiesenen Kontakt mit Infiziertem/Symptomen/Risikogebieten. Derzeit: 87 Personen (Südtirol-Besucher: sie bekommen alle einen Abstrich, bis dahin bleiben sie in häuslicher Absonderung – aber keine erzwungene Quarantäne). Die SuS gehen also auch nicht zurück in Schulen.

Umgang in Schulen/Kollegien: Info-Scheiben des Gesundheitsamtes – wird mit dem Ministerium abgestimmt und geht anschließend an die Schulen.

Besorgte Eltern dürfen ihre Kinder nicht zu Hause lassen – es gibt kein eigenständiges Aussetzen der Schulpflicht. Südtirol ist derzeit noch kein benanntes Risikogebiet. Regeln: Verständigung des hausärztlichen Bereitschaftsdienstes; erst im Notfall die Rettungsstelle. Desinfektionsmittel nicht einsetzen; nur Wasser und Seife sollten genutzt werden.

Fragen zu **Seebrücke/sichere Häfen**: Unterstützung für betreffende Schulen?

Noosha Aubel: Wir sprechen derzeit von 5 Kindern – die kann man so integrieren. Reaktion auf Situation in Griechenland ist wichtig – es kommen evtl. mehr, aber soweit wurde noch nicht geplant.

Eckhard Dörnbrack: Willkommensklassen gehen bis zu 2 Jahren. Die Fontane-Oberschule hat in der Primarstufe ein implementiertes System zur Integration. Wenn Schüler in den Regelbetrieb integriert werden, dann gibt es eine Lehrerwochenstunde zusätzlich (die Schule kann über den Einsatz entscheiden). Im Schulamt ist Herr Kirschner und eine Sachbearbeiterin dafür zuständig.

Unisex-Toiletten: plant der dahingehend KIS etwas? (Leibnitz-Gymnasium) **Hansjörg Wapenhans** verneint.

Burkhard Exner: Verweist noch einmal darauf, dass acht Prozent dessen, was die LHP derzeit baut, im Schulbereich erfolgt.

abgestimmt

Sprecher: Markus Kobler | Tel.: 0331 / 887 22 50 oder 0173 / 99 49 772 |
E-Mail: Markus.Kobler@freenet.de | Homepage: http://www.ker-potsdam.de/

Protokoll Kreiselternrat

Datum: 03.09.2020
Beginn: 18.00 Uhr
Ende: 21.30 Uhr
Ort: Peter Joseph Lenné Gesamtschule

Gäste: Janina Kolkmann (Staatl. Schulamt BRB)
Sabine Hummel (Staatl. Schulamt BRB)
Andrea Roßland (Schulleiterin Peter Joseph Lenné Gesamtschule)

Protokollantin: Antje Eifrig

abgestimmt

Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung und Bestätigung Protokolle Sitzung 23.01.2020 & 05.03.2020
TOP 2 Vorstellung Peter Joseph Lenné GS (Andrea Roßland)
TOP 3 Präsentation Inklusion (J. Kolkmann)
TOP 4 Arbeit des Gremiums (G. Schkölziger, R. Sima)
TOP 5 Präsentation zum Thema Digitalisierung (S. Rost, M. Mutz)
TOP 6 Bericht aus den Gremien

TOP 1

Die Protokolle der Sitzungen vom 23.01.2020 und 05.03.2020 wurden bestätigt. TOP 5 „Digitalisierung (Frau Rost, Herr Mutz)“ wird auf die nächste Versammlung verschoben, da Frau Rost erkrankt ist.

Top 2 Vorstellung Gesamtschule Peter Joseph Lenné

Vorstellung der Gesamtschule Peter Joseph Lenné durch Schulleiterin Frau Roßland. Frau Roßland ist seit über 30 Jahren an der Schule und seit 11 Jahren als Schulleiterin. Seit mehr als 10 Jahren ist die Schule im Ganztag.

Motto der Schule:
„Nichts gedeiht ohne Pflege, und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert“ (Lenné)

Wobei die Kurzform *„Nichts gedeiht ohne Pflege“* an der Schule gängiger ist.

Die Schule ist 4 zügig. Seit 26 Jahren hat die Schule als „Profilierung“ Informatik, dies darf aber nicht mehr beworben werden. An der Gesamtschule Peter Joseph Lenné finden Förderungen begabter Schüler im Rahmen eines Juniorstudiums statt. Pro Schuljahr finden 3 - 4 Wochen verschiedene Schulfahrten statt - in der 1. Schulwoche, 1x im November, 1x im März sowie in der letzten Woche. Eine Exkursion ist immer dem Namen Peter Joseph Lenné gewidmet. Für alle Schüler*innen finden 2 Projektwochen statt.

- Klasse 9 „Jugend debattiert“
- letzte Schulwoche => Fahrtenwoche
- Jahrgang 7 => Ökopraktikum
- Jahrgang 8 => Klassenfahrten
- seit 1994 findet für Jahrgang 11 ein Winterlager statt. Dieses Jahr, aufgrund der aktuellen Situation, findet das Winterlager in Deutschland statt.
- die Schule hat ein Wandertags- und Exkursionskonzept

Die Schule teilt sich alle Räume mit der Grundschule. Ganztagkonzept der Schule ist in 3 Säulen

- 1. Säule = Arbeits- und Übungsstunden
    - Klasse 7 und 8 in den 3 Hauptfächern eine Übungsstunde pro Woche
    - Klasse 9 und 10 => EVA Stunden (eigenverantwortliches Lernen)
- 2. Säule = Mittagspause mit vers. Angebote
- 3. Säule = fakultativer Kurs (AG)
    - Jeder muss aus 40 Kursen einen Kurs für ein Schuljahr wählen.
    - Es gibt Jahrgangsbezogene und jahrgangsübergreifende Angebote
    - z. B. Theater => Kooperation mit dem Potsdamer Kabarett.

Es werden 2 Betriebspraktika in der Sek 1 durchgeführt. 1 x in Jahrgang 9 und 1 x in Jahrgang 10. Dies gibt den Schülern die Möglichkeit in 2 Berufe reinzuschnuppern. Die Schülerfirma „Ton & Film" ist aus dem Schülerradio entstanden. Schülerradio seit 1994 an der Schule. Die Lenné Schule ist komplett verkabelt. Beschallung in der Pause.

Weitere Schülerfirmen sind z. B.:

DeskCubes

- gegründet 2015
- DeskCube = Würfel 11 cm x 11 cm mit verschiedenen Funktionen, z.B. USB-Ladestation, LED-Lampe

Woodnote

- im Rahmen von Junior – „Wirtschaft erleben" gegründet
- und im Sinne des Berufs- und Studienvorbereitung ins Leben gerufen
- z. B. Notizbücher mit hölzernes Cover

Lichterloh

- im Rahmen von Junior-Expert Programmes 2018 gegründet
- Produktion aus alten Glasflaschen und Holz von Windlichtern und Deckenlampen

Handwerk und Kunst

- Holzwerkstatt
- Fach WAT

Konditoria

- Mitarbeiter verdienen Geld und müssen schon Steuern zahlen
- Kuchen aus dem Glas, z.B. Regenbogenkuchen

Medien & Büro SAG

- Seit 2007 im Informatikkurs entstanden
- Unterstützen kobra.net
- 2015 - Auszeichnung beste Schülerfirma Deutschland / Auszeichnung mit dem Qualitätssiegel „Klasse Unternehmen 2015"

In der Sek 2 finden verschiedene Seminarkurse im Bereich Berufs- und Studienvorbereitung statt. Alle Schüler und Schülerinnen durchlaufen 2 Jahre eine Juniorfirma. Für diese Zeit bekommen alle ein Zertifikat. Es gab bereits zwei Auszeichnungen als Deutschlands beste Schulfirma. Seit 1992, kämpft die Schule um eine 2. Turnhalle. Die Schule hofft auf eine Turnhalle mit Gymnastikraum ab 2024. In dieser

abgestimmt

soll dann auch die Mensa integriert werden. Die Schule ist Brandschutzsaniert, ist aber teilweise noch nicht fertig, z.B. sind einige Türen noch mit Türklinken, statt mit Türknaufe versehen.

Fragen:

Ganztagsschule:

Ganztag-Angebote derzeit reduziert
Der Regelunterricht ist deutlich definiert, es gibt einen Rahmenstundenplan und wenige Angebote, z. B. Jahrgang 7 - 9 => 1 Übungsstunde pro Woche im Klassenverband für Übungen und HA sowie im Jahrgang 10 die Prüfungsvorbereitungen.

Reisen:

Es ist eine Skifahrt geplant. Die Buchungen wurden mit den Eltern und Schülern besprochen, ein Angebot liegt schon vor und wird in der kommenden Woche unterschrieben.

IT Probleme:

Von Vertreter des KER: Die Probleme bitte nochmal an alle Fraktionen geben, dann können diese an den Bildungsausschuss weitergegeben und besprochen werden.

Die Lehrer können ihre Firefox nicht updaten, weil von der Stadt niemand kommt.
Die Schüler können den ganzen Tag die PC´s in der Schule nutzen, die Monitore sind Schutzverglast. Aufsicht der Medienräume/PC´s übernehmen die Schüler und Schülerinnen der Schule. Bisher konnte alles in der Schule selbstständig repariert werden und es brauchte noch kein externer von der IT in die Schule kommen um Reparaturen durchzuführen. Bis 2017 wurden jedes Jahr 30 PC´s ausgewechselt, diese wurden in Einzelteilen geliefert und von den Schüler und Schülerinne zusammengebaut.

Top 4 Arbeit des Gremiums

TOP wurde getauscht, da Frau Hummel noch auf dem Weg war.

Zusammenfassung verschiedener Wortmeldungen:

Der Vorstand hat per E-Mail persönliche Anfeindungen bekommen. Auf Mails mit persönlichen Anfeindungen sind nicht schöne und der Vorstand reagiert darauf nicht.

Man hat den Eindruck, dass gewisse Emotionen dabei sind, diese bitte ausblenden und auf der Sachebene bleiben und schauen worum es geht. Man sollte kurz kritisch reflektieren, steht noch was im Raum, und danach nach vorne schauen. Wir sollten uns Unterstützen, nach vorne schauen und nicht über die Vergangenheit zu reden

Es wurde bemängelt, dass die Kommunikation im KER, während der 1. Phase der Corona Pandemie runtergefahren wurde. Zum Beispiel gab es an einer Grundschule kaum einheitliche Informationen. Es wäre gut gewesen, wenn man verbindliche Regeln/Informationen gehabt hätte. Die Frage in unsere Runde, wie es in den Schulen geht und ob es Probleme gibt, kam zu spät. Wunsch für die Zukunft, fürs nächste Mal besser gewappnet zu sein und bessere Kommunikation untereinander.

Man konnte alleine in der Situation nichts bewegen, was in der Gruppe vielleicht möglich gewesen wäre. Es gibt Bildungsgleichheit / Chancengleichheit für die Schüler und Schülerinnen. Berlin war in dieser Zeit aktiver und hat viel mehr bewegt.

Im und über den Corona-Zeitraum wurde in einer AG ein Positionspapier erarbeitet, dies wurde allen zur Verfügung gestellt, ein Feedback gab es dazu nicht. Es wurde in der letzten Sitzung besprochen das Positionspapier an das Ministerium weiterzuleiten. Eine Weiterleitung erfolgte nicht.

Die Neuen Mitglieder können nicht nachvollziehen worum es geht und was das Problem dieser Diskussion ist.

Es gibt viele Unterschiede in den Schulen. Britta Ernst: Will auf keinen Fall, dass die Schüler und Schülerinnen ein Jahr verlieren. Die Situation könnte kommen, man will dies aber vermeiden.

Das analoge Zeitalter ist vorbei, jetzt muss ein Weg für Homeschooling und Wechsel von Präsenz und Homeschooling gefunden werden. Das darf nicht nochmal passieren.

abgestimmt

Wir bekommen viel Input / Informationen verschiedener Themen. Um die Themen verbindlich zu machen, sollte man sie auch mal eskalieren zu lassen.

Eine kleine Gruppe an Vertretern hat eine Präsentation mit dem Titel „Selbstverständnis KER" vorbereitet.

- Interessenausgleich

  Schulorganisation: Welche Rolle haben wir? Informationen, die die Schule ect. Betreffen, dürfen wir uns z.B. von der Schule einholen. Auf der einen Seite stehen unsere Kinder, die durch uns Eltern vertreten werden, auf der anderen Seite die Interessen der Schule, des Schulamtes und des Ministeriums. Unsere Kinder, die wir vertreten, sollten bei der Situation nicht außer Acht gelassen werden.

- Grundsätze für die Arbeit der Gremien (§75 Bbgschlg)

  Voraussetzung 1: Kenntnis der Rechtsvorschrift, sowie der Rolle im Gremium
  Welche Rolle haben wir im KER? Es wäre schön, gebündelte Informationen zu bekommen.

  Voraussetzung 2: Rollenverständnis (Vorstand und Gruppe)
  Welche Funktion haben wir? Vorsitz und Gruppe sollten zusammengehören

  Voraussetzung 3: Themenschwerpunkte setzen
  Wissen was wir tun, was wir erreicht haben und wo stehen wir heute

  Voraussetzung 4: Dokumentation / Verbindlichkeit
  Es wird viel diskutiert.

Im Alltag ist man wieder „alleine". Dadurch ist unsern Kindern nicht geholfen. Gerade jetzt (Corona) müssen wir miteinander reden. Wir kommen mit Themen aus der Schule hier rein, wir sollten als Gruppe zusammenarbeiten und als Gruppe positionieren.

Vorschlag eine ganze Sitzung & z.B. ein Workshop machen. Wer sind wir? Was wollen wir? Um auch die neuen Mitglieder mit auf die Reise zunehmen.

Eltern an Schulen ist oft nicht klar was sie alles können und dürfen. Viele Vertreter kommen nicht zu den Gremiumssitzungen.

Aufgaben können auch verteilt werden, z. B. können Themen in AGs (einem Kernteam interessierter Vertreter) vorbereitet und ausgearbeitet werden. Kleinere Gruppen sind manchmal effektiver, als in großer Runde zu besprechen. Im Nachgang kann dann auf das Thema auf die Tagesordnung und in großer Runde besprochen, weiterbearbeitet und bei Bedarf beschlossen werden. Ebenfalls sollte hier entschieden werden, was mit der Ausarbeitung / dem Ergebnis des Projektes weiterverfahren wird, z. B. weitere Bearbeitung, Weitergabe an z. B. höheres Gremium etc.

Es ist nicht getan, sich nur zu treffen und einzelne Themen zu besprechen. Themenvorschläge können auch von den Mitgliedern kommen. Bisher hängt die Wahl der Themen vom Vorstand ab. Oft stehen mehrere Themen im Raum, nicht alle werden besprochen. Dadurch gehen viele Themen an uns vorbei.

Einige Themen sind wiederholend, „ältere" Mitglieder kennen das Thema schon, für neuere Mitglieder interessant. Dokumentation der Themen könnten besser darstellt werden, nicht nur im Protokoll erwähnen. Der Wunsch im Protokoll festzuhalten, was an Themen noch offen/ungeklärt ist.

Diskussionen werden oft abgewürgt, man kann auch mal lebhaft durcheinander diskutieren, um zu einem Ergebnis zu kommen. Andere sind der Meinung, dass man durch Diskussionen oft vom Thema abschweift.

Die Frage ist, wie viele der Themen, die beim KER besprochen werden, kommen in der Schule an? Oft laufen diese Themen nur unter Berichte aus den Gremien als Kurzinfo. Auch hier könnte man über diese Themen der KER diskutieren.

Ziel sollte sein, als Abschluss Beschlüsse zu fassen und diese offensiv nach außen zu tragen, wie z. B. beim Thema Wasserspender.

Antrag Tagesordnungspunkt schließen und auf die Tagesordnung der nächste Sitzung erneut setzten. Jeder kann sich Gedanken machen, welche Interessen wir haben, was wir erwarten etc. und an G. Schkölziger und R. Sima per Mail senden.

abgestimmt

Abstimmung: ja – Mehrheit nein 1 x Enthaltungen 0 x

(3 anwesende Mitglieder sind nicht stimmberechtigt, und haben nicht abgestimmt)

Kritische Anmerkungen vom Vorstand: Auch der Vorstand bekommt kaum ein Feedback aus der Runde. Aus OB Sitzung hat der Vorstand noch immer nicht die versprochenen Unterlagen bekommen.

TOP 3 Inklusion

Frau Hummel erhielt vorab 25 Fragen. Es ist nicht zielführend alle Fragen einzeln zu beantworten. Sie beantwortet den Schwerpunkt aus allen Fragen.

Themenkomplexe:

- Gemeinsam lernen / gemeinsamer Unterricht und wie geht die Schule damit um
- Kooperative Lerngruppen
- „Umgang mit Gewaltvorfällen" nicht nur auf Schülern mit Sonderpädagogischen Förderbedarf

Wie geht Schule damit um und wie reagieren Schulen?

<u>Gemeinsam lernen / gemeinsamer Unterricht und wie geht die Schule damit um</u>

Inklussion mit Landtagsbeschluss – 17.12.2015

Grundkonzept soll sich nicht nur auf Grundschulen beziehen sondern auch auf weiterführende Schulen. Bisher wurde über gemeinsamen Unterricht gesprochen. Ziel: Selbstverständliche Verankerung in den Schulen. Zentrale Elemente um den Schulalltag zu unterstützen:

- Verändertes Konzept zur Personalausstattung, zusätzliches pädagogisches Personal
- Neuausrichtung schulischer Diagnostik und Förderung

MBJS hat neues Rundschreiben „Schule für gemeinsames Lernen"

https://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/rs_3_19

Es können nur öffentliche Schule an dem Projekt teilnehmen. „Schule für gemeinsames Lernen" erhalten einen höheren Lehrerschlüssel. Von 176 Schulen nehmen 64 Schulen an dem Projekt teil.

Es wurden Ressourcenberechnungen für die unterschiedlichen Schulsysteme vorgestellt. Die Berechnung ist nur für Grundschule und Sek 1. der weiterführenden Schulen. Für Sek 2 gibt es keine Berechnung.

Es gibt 2 OSZ mit „Gemeinsames Lernen", u.a. das Oberstufenzentrum Werder. Gymnasien können derzeit nicht am gemeinsamen Lernen teilnehmen. Schüler und Schülerinnen mit Förderbedarf können zusätzliche Lehrerstunden bekommen. Diese müssen über das Förderausschussverfahren (Bescheid) beantragt werden. Die zusätzlichen Ressourcen sind an den Schüler gebunden und hängt vom Förderschwerpunkt ab – z.B. 5 Lehrerstunden bei Autismus.

Für „Schule mit gemeinsames Lernen" muss die Schule ein Antragsverfahren, dies vorab über die Gremien (LK, GEK und SK) geht, durchlaufen. Die Genehmigungsbestätigung folgt vom MBJS an das Schulamt. Die Gesamtelternkonferenz kann erfragen, wie das Konzept „Schule mit gemeinsames Lernen" aussieht und wie es umgesetzt wird. Schulen mit Schüler und Schülerinnen mit Sonderpädagogischem Förderbedarf greifen auf den Pool „Gemeinsamen Unterricht". Schulen mit „Gemeinsames Lernen" greifen auf den Pool „Gemeinsamen Unterricht" und „Gemeinsames Lernen".

<u>Förderbedarf:</u>

Wenn Kommunikation mit Schule kein positives Ergebnis gibt, können sich die Familein an die Förder- und Beratungsstelle wenden. Im 1. Schuljahr der Grundschulen darf nicht diagnostiziert werden. Durch Ausfallstunden an Schulen, können nicht immer alle Förderstunden realisiert werden. Das Ergebnis des

abgestimmt

Landesprojekt wird nächstes Jahr kommen. Aufgrund der Corona-Situation ist das Projekt gestoppt und es sind dieses Jahr keine neuen Schulen dazugekommen.

Wie wird mit Förderschulen umgegangen?

Vom sukzessive Abschied nehmen von Förderschulen ist man mittlerweile abgekommen. Es gibt mehr Kinder mit Diagnostik, die Schülerzahlen an den Förderschulen steigen. Das Pilotprojekt hat gezeigt, dass nicht alle Schüler und Schülerinnen beschult werden können.

4 Förderschulen in Potsdam:

- Schule am Nuthetal mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen
- Wilhelm-von-Türk-Schule mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Hören" und „Sprache" – Lehrkräfte mit Gebärdensprache
- Comenius-Schule (geistige Entwicklung)
- Fröbelschule – Durchgangsschule für 2 Jahre (emotionale und soziale Entwicklung)

Schulsozialarbeit:

Schulsozialarbeit ist Aufgabe des jeweiligen Schulträgers. Jede Schule soll einen Schulsozialarbeiter haben, auch Gymnasium.

Fortbildungen „Gemeinsames Lernen" für die jeweiligen Schulen.

- 3 Phasen für die Dauer eines Schuljahres.
- Kooperation mit Pädagogische Werkstatt „Lernen – Individuell und gemeinsam" (Zeitraum 2 Jahre)
- Fortbildung zum Beziehungslernen
- Hospitationsverfahren
- Beratung und Begleitung durch BUSS-Berater (Zeitraum 3 Jahre)
- Möglichkeit externe Referenten zu beantragen

Prioritäre Einstellung von Sonderpädagogik.

Sonderpädagogen können sich eine Schule aussuchen und werden fest eingestellt: Sie können an einen Zusatzstudiengang Sonderpädagogik teilnehmen, (Dauer 2 Jahre Kosten 7.500 EUR)

Die Präsentation wird uns im zur Verfügung gestellt, inkl. einer Aufstellung der verwendeten Abkürzungen.

Frage aus dem Gremium ob Gebärdensprache als 2. Fremdsprache eingeführt werden kann.

Derzeit nicht möglich, Gesetzeslage gibt es momentan nicht her, dies würde nur über eine neue GOSTV gehen.

Wenn man eine Diagnose für Förderbedarf braucht, muss das Diagnoseverfahren über die Sonderpädagogische Beratungsstelle laufen. Bei der Stadt Potsdam API wird die Diagnose nicht anerkannt, es ist ein unterschiedliches Testverfahren, dadurch verliert man ein Jahr.

Sonderpädagogische Verordnung

§46 des Schulgesetzes sollen beraten werden

Temporäre Lerngruppen

Es gibt 2 Unterstützungsgruppen „Lerngruppe +" (MBJS) und „Kooperative temporäre Lerngruppe" (staatliches Schulamt Brb.)

LHP hat sich für „Kooperative temporäre Lerngruppe" entschieden und findet an 2 Potsdamer Schulen statt. Die Kinder sind für 2 Jahre in einer Lerngruppe, für 2 Stunden am Tag und es werden festen Ritualen erarbeitet. Verstärkung der positiven Lerninhalte (vorher waren im HA-Heft viele negative Eintragungen). Die intensive Elternarbeit ist sehr positiv, ebenfalls wurde eine positive Verbindung zwischen Schule und Elternhaus aufgebaut.

Die AG trifft sich mind. 3-4, Frau Hummel ist ebenfalls in der AG.

abgestimmt

Das Projekt ist erstmal bis nächstes Jahr angelegt. Es ist noch unsicher ob es weitergeht und ausgedehnt werden kann. Man muss erst schauen ob sich das Projekt trägt, es steckt viel Geld von LHP und Schulamt dahinter.

In der Lerngruppe kommen die Inhalte erstmal zu kurz, in erster Linie soll eine Beziehung aufgebaut werden. Im Regelunterricht würden dies Schüler*innen auch nichts lernen. Evaluation und Monitoring der beiden Schulen im nächsten halben Jahr angedacht.

AG Poollösung für Schulassistenz in der LH Potsdam

Frau Hummel ist Mitglied in dieser AG. Ziel Inklusion statt Exklusion – Einsatz von Schulassistenz statt Einzelfallhelfer. Problem, wenn Kind krank ist, bekommt der Einzelfallhelfer für diese Zeit kein Geld.

Umgang mit Gewaltmeldungen

Wo kann man sich als EV hinwenden?
Schulung der EV über LISUM werden von Frau Schkölziger durchgeführt. Zielgruppe sind alle Elternvertreter aber auch Eltern (Planung 11/18.11.2020).
Es gibt auch die Möglichkeit an Schulen zu kommen um diese Schulungen durchzuführen, hier sollten aber mind. 10 Teilnehmer/-Innen zusammenkommen.

Aufgrund des fortgeschrittenen Abends und dem wichtigen Thema wurde abgestimmt das Thema „Umgang mit Gewaltmeldung" auf die nächste Sitzung zu verschieben.

Abstimmung: ja - Mehrheit

kurze Informationen aus der Runde

Herr Vogt: Urania bietet Donnerstagnachmittag ein Matheclub im Helmholtz-Gymnasium an.

Frau Bruns: Es gab in letzter Zeit Belästigungen von 4 Kindern im Umkreis der Schulen – in Waldstadt, am Schlaatz und Ravensberge. Es wurden Jungen und Mädchen angesprochen.

abgestimmt

Sprecher: Markus Kobler | Tel.: 0331 / 887 22 50 oder 0173 / 99 49 772 |
E-Mail: Markus.Kobler@freenet.de | Homepage: http://www.ker-potsdam.de/

Protokoll Kreiselternrat

Datum: 26.10.2020
Beginn: 18.30 Uhr
Ende: 21.00 Uhr
Ort: Fr.-W.-v.-Steuben-Gesamtschule

Gäste: Janina Kolkmann (Staatl. Schulamt BRB)
Sabine Hummel (Staatl. Schulamt BRB)
Thomas Andrä (Schulleiter Fr.-W.-v.-Steuben-Gesamtschule)

Protokollantin: Annett Hagemann-Rentzsch

Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung und Bestätigung Protokoll Sitzung 03.09.2020
TOP 2 Vorstellung Fr.-W.-v.-Steuben GS (Thomas Andrä)
TOP 3 Präsentation Inklusion (J. Kolkmann)
TOP 4 Bericht aus den Gremien
TOP 5 Medienwechsel oder Kulturwandel? Wie verstehen wir (als KER) die Digitalisierung der Schulbildung? (Präsentation S. Rost)
TOP 6 Arbeit des Gremiums (G. Schkölziger, R. Sima)
TOP 7 Sonstiges

TOP 1

Das Protokoll der letzten Sitzung liegt noch nicht vor. Folgende Anträge auf Änderung zur Tagesordnung wurden gestellt:

U. Rosner stellt den Antrag, die Abstimmung über seinen im Vorfeld der Sitzung an alle Mitglieder versandten *Entschließungsantrag Inklusion* vorzuziehen und direkt nach TOP 3 (Präsentation von J. Kolkmann) darüber abzustimmen.

Abstimmungsergebnis: 14 x Ja

R. Sima bittet um Vertagung TOP 6 „Arbeit des Gremiums" auf eine der nächsten Sitzungen.

Abstimmungsergebnis: 12 x Ja 1 x nein 1 x Enthaltung

M. Kobler stellt Antrag zur Nachwahl eines stellv. Mitglieds für den KSB.

Abstimmungsergebnis: 13 x Ja 1 x Enthaltung

U. Rosner: bittet zu prüfen, ob die Möglichkeit virtueller KER-Sitzungen bestünde. R. Sima ergänzt, dass dies im Sinne der Gleichberechtigung/Gleichbehandlung aller Mitglieder sei. M. Kobler kann in diesem Zusammenhang mitteilen, dass die Sprecher diesbezüglich bereits mit der LHP im Gespräch sind.

M. Kobler informiert, dass nach aktuellem Stand die OB-Sitzung im kommenden Jahr in der L.-da-Vinci-Gesamtschule stattfinden wird.

abgestimmt

TOP 2 Vorstellung Fr.-W.-v.-Steuben-GS

Thomas Andrä, der seit knapp zwei Jahren Schulleiter an der Steuben-Gesamtschule ist, gibt einen kurzen Überblick. Die Steuben-GS wurde vor etwas über 20 Jahren errichtet. In den nächsten Jahren soll eine komplette Sanierung erfolgen. Bisher wurden Turnhalle und Schulküche erneuert.

An der Schule haben SuS die Möglichkeit, Ihren Abschluss von Hauptschule bis Abitur zu machen. Voraussetzungen bis zur Fünfzügigkeit sind gegeben. Aktuell sind die 7. & 9. Klassenstufe vierzügig, die 8. dreizügig, die 10. Sechszügig. Die Schule ist für das praktische Arbeiten breit ausgestellt und bietet in der Ober- bis Abiturstufe 2-3 Kurse, damit möglichste viele Interessen der SuS abgedeckt werden können. In Klasse 11 gibt es neben den Leistungsfächern Deutsch, Mathe und Englisch noch Angebote für Geschichte, Kunst und Biologie. Vom Netzwerk Zukunft wurde sie als Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung ausgezeichnet.

Die aktuellen Problemfelder sieht T. Andrä zum einen in der andauernden Sanierung und zum anderen im sozialen Verhalten einiger SuS. Man versucht, heterogen auf die SuS einzugehen; nutzt den sozialen Trainingsraum, um mit den SuS ins Gespräch zu kommen.

Bisher gab es einen Quarantänefall in Klasse 11, da hat Distanzunterricht gut funktioniert. Es war aber zu beobachten, je tiefer die Klassenstufe, desto schwieriger ist Distanzunterricht umsetzbar.

R. Sima fragt nach dem Stand der Brandschutzsanierung.

→ Der KIS hat mit der Brandschutzsanierung noch nicht begonnen. Aktuell wurde gerade europaweit ausgeschrieben.

M. Vogt fragt nach den Entwicklungszahlen für die Oberstufe.

→ Diese seien durchweg recht stabil mit 45-60 SuS pro Jahrgang; die Übergangsquote zum Gymnasium lag in den letzten Jahren bei ca. 40 %.

TOP 3 Präsentation

J. Kolkmann präsentierte den letzten Punkt „Umgang mit Gewaltvorfällen" ihres Vortrags, welcher auf der September-Sitzung nicht beendet werden konnte. *(die gesamte Präsentation wird dem Protokoll beigefügt)*

Umgang mit Gewaltmeldungen: Hierfür gibt es eine Rechtsgrundlage: Im *Rundschreiben 16/17 Hinsehen – Handeln – Helfen. Angst- und gewaltfrei leben und lernen in der Schule* ist dokumentiert, wie Schulen mit Gewaltvorfällen umzugehen haben. Nachzulesen unter:

https://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/rs_16_17

Der Schutz und die Hilfe für das Opfer stehen immer im Mittelpunkt, aber auch der Täter muss im Blickpunkt stehen und darf nicht stigmatisiert werden. Um Ursachen auf den Grund zu gehen, gibt es verschiedene Möglichkeiten: Erziehungs- und Ordnungsmaßnamen, ggf. Anzeige bei der Polizei erstatten.

Innerhalb von 24 Stunden muss die Schule den Vorfall dem Schulamt und MBJS melden, der Schulträger erhält diese Meldung auch. Als schwerwiegende Straftaten gelten Körperverletzung, massives Mobbing, Cybermobbing, Antisemitismus, Rassismus. Die Meldung erfolgen anonym an MBJS und Schulträger, ans Schulamt erfolgen diese personenbezogen. Diese Meldungen werden im Schulamt und MBJS gesammelt; das Schulamt differenziert diese Vorfälle halbjährlich mit dem Blick darauf, an welchen Schulen besonders viele Vorfälle zu verzeichnen sind. Seit 2018/2019 erfolgt eine zentrale Erfassung (Auswertung dazu siehe Präsentation).

Eine Zusammenarbeit erfolgt u. a. im Krisenteam, mit der Schulsozialarbeit, der Polizei aber auch den Eltern. In Extremfällen ist auch eine Einbeziehung des Jugendamts erforderlich. Weiterhin gibt es Kontakt zur *RAA Brandenburg: Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie, Brandenburg*. Die RAA Brandenburg sind eine landesweit agierende, unabhängige Unterstützungsagentur für Bildung und gesellschaftliche Integration.

Weiterhin liegen allen Schulen die Notfallpläne mit Hinweisen zum Umgang mit Notfallsituationen, Gewaltvorfällen oder extremistisch motivierten Vorfällen vor:

https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/mbjs_notfallplaene.pdf

abgestimmt

Fragen aus dem Gremium:

R. Sima: Ein Schüler begeht einen starken Konflikt im Sportverein und erhält eine konsequente Strafe. Geht diese Information an den Schulsozialarbeiter?

→ Ja, sie geht aber nicht in die Statistik des Schulamtes ein.

M. Vogt: Sind die Opfer i. d. R. SuS oder auch LuL?

→ In der Regel SuS, aber auch dies ist Teil der Statistik.

M. Vogt: Bsp., das eigene Kind wird Opfer, aber die Schule sieht das nicht so. Haben Eltern Anspruch auf eine externe Prüfung? Was kann man in diesen Fällen machen?

→ Es reicht bereits ein Beschwerdeschreiben an das Schulamt, dann wird diesen Fällen nachgegangen. Hinweis auf das Rundschreiben 16/17, hier kann man nachlesen, welche Vorfälle gemeldet werden müssen.

R. Sima: Wird in der Erfassung/Statistik nach staatlichen und freien Schulen aufgeschlüsselt, wird nach Brennpunktschulen aufgeschlüsselt?

→ Es ist so, dass Schulen in kritischer Lage häufiger auftauchen, aber es ist auch kein Gymnasium davor gefeit. Bei den freien Schulen führt das Schulamt nur die Fach – aber nicht die Dienstaufsicht.

R. Sima: Können Sie statistisch erfassen, ob sich mit der Arbeit der Schulsozialarbeiter etwas gebessert hat?

→ Dazu gibt es noch keine Statistiken

J. Krütze: Wenn Eltern Anzeige bei der Polizei erstatten, wird das Schulamt/die Schule informiert?

→ Ja, diese Fäll müssen durch die Schulen nachgemeldet werden.

J. Krütze: Nicht alle Situationen mit Körperverletzung sind im Nachhinein nachvollziehbar. Gibt es einen Toleranzbereich, was gemeldet werden muss und was nicht?

→ Es gibt immer eine Grauzone.

TOP 4 - Entschließungsantrag

U. Rosner: Bittet um Abstimmung im Gremium des im Vorfeld versandten Entschließungsantrag. Der Antrag wird um folgende Textpassage ergänzt und vom Gremium mit einer Enthaltung angenommen:

Der KER Potsdam begrüßt das Konzept der Kooperativen Temporären Lerngruppe an zwei Potsdamer Grundschulen und fordert die Stadt Potsdam auf, dieses Konzept über das Schuljahresende 20/21 hinaus fortzuführen und entsprechend 30 Wochenstunden für die Sozialpädagogik sowie eine Beteiligung an den Supervisionsangeboten für das Tandem bereitzustellen.

TOP 5 Bericht aus den Gremien

Kreisschulbeirat (KSB):

Michael Vogt berichtete von der letzten Sitzung des KSB, in der es um Gremienarbeit an den Schulen und den Digitalpakt ging.

Es wurde festgestellt, dass erfreulicherweise bei allen anwesenden KSB-Mitgliedern sowohl Klassenelternabende als auch Gremiensitzungen auf Schulebene wie Elternkonferenzen stattfanden oder zumindest zeitnah geplant waren. Einzig bei einer Schule fand keine Elternkonferenz statt, allerdings hatte eine Abfrage vorab ergeben, dass dies über 75 % der Elternsprecher auch nicht wünschten/für nötig erachteten. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass sowohl digital als auch in Präsenz getagt wurde mit unterschiedlichen Erfahrungen und Einschätzungen zum Format.

abgestimmt

Zum Digitalpakt hatte das Rathaus einen Sachstand ausgearbeitet, der viele Fragen nach sich zog. Leider war auf der Sitzung kein Vertreter der Stadt anwesend, um auf diese Fragen direkt einzugehen. Diese wurden formuliert und auf Wunsch des KSB und nach Abstimmung auch im Ton eher scharf formuliert. Der Unmut über die Abwicklung des Digitalpakts und den Support von IT an Schulen war im Gremium groß. Eine Frage richtete sich nach den Plänen für den Ausbau der strukturierten Verkabelungen an 19 Potsdamer Schulen. Dazu teilte der FB 2 zwischenzeitlich telefonisch mit, dass die Pläne fertig seien, aber leider coronabedingt noch nicht den betreffenden Schulleitern mitgeteilt werden konnten. Sobald dies geschehen ist (Anfang November), bekommt der KSB diesen Plan zugeleitet. Im Wesentlichen sollen pro Jahr ca. fünf Schulen ertüchtigt werden. Die Abläufe richten sich auch nach anderen notwendigen Baumaßnahmen an den betroffenen Schulen.

Landeselternrat (LER):

Jan Krütze berichtet,

- dass die letzte Sitzung des LER am 05.09.2020 stattfand ohne Vertreter des KER,
- folgende Themen auf der Tagesordnung standen (außer den üblichen TOPs)
    - "Konzept der Elternarbeit und -fortbildung",
    - "Probleme Ü7-Verfahren",
    - "Aktion Verkehrssicherheit vor den Schulen",
    - "Homepage LER - Einbindung der KER",
- ein Protokoll noch nicht vorliegt.

Den LER beschäftigt aktuell die Situation in den Schulen i. Z. m. der zweiten Corona-Welle. Die Anfragen und Informationen dazu wurden durch ihn an den LER gesteuert. In diesem Zusammenhang erinnerte er an die aktuelle Abfrage, mit dem Hinweis auf die korrekte E-Mail-Adresse für die Rückmeldungen (jan.kruetze@gmail.com).

Bildungsausschuss:

Ronald Sima berichtet, dass hauptsächlich Sportfragen, weniger Schulprobleme thematisiert wurden.

Weiterhin gab es einen Antrag auf Prüfung, inwieweit im Rahmen des Schulwegsicherungskonzeptes parallel ein „Schulweglotsen_innen-Konzept" auf Basis freiwillig ehrenamtlichen Handelns in der Landeshauptstadt Potsdam umsetzbar ist. In diesem Zusammenhang ist auch die Möglichkeit der Rechtssicherheit des Handelns der Ehrenamtlichen zu betrachten.

KIS Werksausschuss:

Antje Eifrig berichtet über den Stand der Baumaßnahmen der Schulen und Kitas

- Campus Schlaatz: Ausschreibungsverfahren ist beendet und nun geht es in die Verhandlungen (haben noch nicht begonnen).
- Turnhalle am Schlaatz: Seit Jahren sind keine Duschen in der Turnhalle am Schlaatz vorhanden, es werden aber dringend Duschen benötigt. Da der Campus geplant ist, werden in der Turnhalle am Schlaatz nur je 1 Dusche (m + w) installiert. Um warm duschen zu können, reichen die vorhandenen Leitungen nicht aus, aus diesem Grund werden hier zusätzlich Durchlauferhitzer installiert. Die Duschen werden mehr von Vereinen als von der Schule genutzt. Die Kosten für den Einbau der Duschen beläuft sich auf ca. 40.000 EUR.
- Steckbriefe: Steckbriefe der Projekte, so wie wir diese aus den Präsentationen kennen, werden gerade umgeändert und erweitert. Diese werden voraussichtlich in der nächsten Sitzung abgestimmt.

abgestimmt

TOP 6: Präsentation „Medienwechsel oder Kulturwandel?“

Sophia Rost zeigte Ihre Präsentation „Medienwechsel oder Kulturwandel?“, die mit großem Interesse verfolgt und im Nachgang aktiv diskutiert wurde. Die Präsentation wird dem Protokoll nochmals beigefügt.

TOP 7 – Sonstiges

Nach dem Ausscheiden von Bianca Hesse aus dem KER wird eine Nachwahl für ein stellv. Mitglied im KSB notwendig.
Herr Furutan Celebi stellt sich zur Wahl. Er ist seit diesem Schuljahr KER-Elternvertreter der Montessori Oberschule und selbst Lehrer am Schiller Gymnasium Potsdam.

Abstimmung: 16 x Ja

Jan Krütze zu einer Anfrage aus dem LER - Wie kann Unterricht an den Schulen aufrecht erhalten bleiben?
In den vergangenen Tagen und Wochen hat die Diskussion um die Notwendigkeit der Nutzung von Raumfilteranlagen in den Schulen i. Z. m. der Lüftung von Räumen insbesondere an kalten Tagen an Fahrt aufgenommen.
Mich erreichte dazu bisher lediglich eine Anfrage einer besorgten Mutter. Eine deswegen durch mich durchgeführte Recherche im Internet zu vorliegenden Studien lässt mich zu dem Schluss kommen, dass es durchaus sinnvoll erscheint, wenn nicht in allen Unterrichts-/Aufenthaltsräumen dann doch wenigstens in ausgewählten, Raumluftfilteranlagen zu installieren, bspw. in Räumen für den Musikunterricht.
Die Schulen sind aufgefordert, regelmäßig zu lüften. Aktuell liegen die Außentemperaturen noch im angenehmen Bereich, aber der Winter vor der Tür. Auf Nachfrage des LER bei B. Ernst wurde mitgeteilt, dass keine Raumluftfilteranlagen dafür aber CO2-Messgeräte angeschafft werden.
Gibt es diesbezüglich bereits eine Befassung des KER damit bzw. ist diese angedacht, um zu erreichen, dass die Schulen zumindest in einigen Räumen mit derartigen Anlagen ausgestattet werden?

Nach kurzem Austausch einigte sich das Gremium darauf, ein Meinungsbild im KER und LER einzuholen. M. Kobler fragt diesbezüglich beim KIS nach.

abgestimmt

Sprecher: Markus Kobler | Tel.: 0331 / 887 22 50 oder 0173 / 99 49 772 |
E-Mail: Markus.Kobler@freenet.de | Homepage: http://www.ker-potsdam.de/

Protokoll Sitzung Kreiselternrat

Datum:	19.11.2020
Beginn:	18.30 Uhr
Ende:	20.45 Uhr
Gäste:	Frau Sabine Hummel (Staatl. Schulamt BRB) Christian Hilbert (LHP) Frau Ike Borg (Paragraph13) Herr René Mertens (LER)

Tagesordnung:

TOP 1	Begrüßung und Bestätigung Protokolle 03.09.2020 & 26.10.2020 / Ergänzungen zur Tagesordnung
TOP 2	Bericht aus den Gremien
TOP 3	Nachwahl
TOP 4	Schulsozialarbeit und dessen Zukunft
TOP 5	Raumluftfilteranlagen
TOP 6	Arbeit des Gremiums
TOP 7	Sonstiges

TOP 1

Ronald Sima und Grit Schkölziger möchten TOP 6 auf eine Präsenzsitzung verschieben und haben Bedenken zur Rechtmäßigkeit bzgl. der Beschlusskraft via ViKo. Michael Vogt äußert sich dahingehend, dass die ganze Sitzung keinen Sinn mache, wenn die Rechtmäßigkeit der Sitzung angezweifelt werde. Dann könne man erst wieder tagen, wenn Präsenzsitzungen möglich sind.

Festlegung: die Protokolle werden per E-Mail-Umlauf abgestimmt. TOP 6 wird bis auf Weiteres verschoben.

TOP 2 – Bericht aus den Gremien

Landeselternrat (LER) (Jan Krütze/René Mertens)

Masken:

Berichtet über den Stand im Lande Brandenburg zu den Themen Wechsel/Schichtmodell und das Tragen von Masken an weiterführenden Schulen. In Cottbus würde dies bereits auch an Grundschulen umgesetzt. Es wurde ein Antrag aufgenommen, dass das Tragen von Masken während der Prüfungen nicht verpflichtend ist und ob eine Maskenpflicht für LuL eingeführt werden sollte.

Raumfilteranlagen

Die Landräte sind nicht gewillt, Gelder dafür in die Hand zu nehmen.

Lernstandsanalysen:

Zentrale Frage, wie wollen die LuL die Ergebnisse der Lernstandsanalysen umsetzen.

abgestimmt

Bildungsausschuss (Ronald Sima)

aktuell keine brennenden Themen:

- Vorlage 3. Aktionsplan Suchtprävention 2020 – 2024
- Handlungskonzept „Förderung der Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen in Potsdam“
- Auslastung städt. Musikschulen
- Antrag FDP: halbjährlicher Bericht zur Digitalisierung an Potsdamer Schulen

Kommunaler Immobilienservice (KIS) – Antje Eifrig

Kein Bericht

TOP 3 - Nachwahlen

Jugendhilfeausschuss: Nadine Redlich, Karl-Förster-Grundschule

Stellv. LER: verschoben

TOP 4 - Schulsozialarbeit

Frau Borg stellt sich vor und gibt einen Überblick über das Rahmenkonzept und die Entwicklung der Schulsozialarbeit bis 2023 in der LHP. Bisher haben 19 Grund- und Förderschulen sowie 15 weiterführende Schulen eine/n Schulsozialarbeiter*in. Für 2021 kommen fünf weitere dazu: Eisenhardt GrS, Bürgel GrS, Hannah Arendt Gym, Schule am Schloss, Montessori. Folgende Schulen haben noch keine/n Schulsozialarbeiter*in: Helmholtz, OSZ II, Goethe GrS, GrS Max Dortu, GrS am Griebnitzsee, GrS Ludwig Renn.

Nach aktuellem Stand finanziert die LHP nur für Schulen in staatlicher Trägerschaft eine/n Schulsozialarbeiter*in.

Fragen aus dem Gremium / *Antworten Frau Borg*:

- Gibt es die Möglichkeit, dass an großen Schulen zukünftig zwei Schulsozialarbeiter*innen? – *Dazu kann keine Auskunft geben; glaubt aber, dass es noch keine konkrete Idee dazu gibt und auch noch nichts entschieden wurde, obwohl die Frage schon mehrfach in die Lenkungsgruppe getragen wurde.*
- Kommen Schulsozialarbeiter*innen für freie Schulen auch vom Paragraph13 oder müssen diese sich selbst kümmern? – *Paragraph13 wird nur vom Jugendamt finanziert und nur für staatliche Schulen.*
- Haben freie Schulen bereits Schulsozialarbeiter*innen? – *Darüber ist ihr nichts bekannt.* Ergänzung aus dem Gremium: Am Mediencampus gibt es das.
- Was kann der KER tun, um Sie zu unterstützen? – Wichtig wäre, beim Jugendamt und Lenkungskreis nachzuhaken, wenn 2023 nicht alle Schulen berücksichtigt wurden. Auch zum Thema zweite/r Schulsozialarbeiter*in.

Frau Hummel bietet an, die Fragen an Frau Kolkmann weiterzugeben, da diese im Lenkungsausschuss sitzt.

Ronald Sima ergänzt, dass es unterschiedliche Gründe geben kann, warum eine Schule keine/n Schulsozialarbeiter*in beantragt. Wenn z. B. eine Schulleitung wechselt oder der Bedarf der Eltern nicht stärker kommuniziert wird – haben diese Schulen dann Pech, wenn die Zeit „vorbei“ ist?

Frau Hummel äußert, dass es lange bekannt sei, dass es das Angebot der LHP gibt und dass dafür auch ein Konzept der Schule vorgelegt werden muss. Sie kann nicht sagen, warum es Schulen gibt, die das nicht annehmen möchten.

Frau Borg sieht die Freiwilligkeit zur Schulsozialarbeit als sinnvoll an. Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist sicher nicht für alle Schulleitungen einfach. Wenn eine Schule sich dagegen entscheidet, würde sie auch nicht gern an eine Schule gehen, die das ablehnt.

abgestimmt

Michael Vogt ergänzt, dass auf der letzten KER-Sitzung beschlossen wurde, dass wir die Verlängerung eines Pilotprojekts an zwei GS fordern und dass die Stadt dazu die Sozialarbeitsstunden weiterfinanzieren möge. Das könnte man gleich „mitnehmen“ und fragen, wie die Stadt das sieht.

TOP 5 - Raumfilteranlagen

Jan Krütze gibt einen Stand zu den Rückmeldungen.

- mehrheitlich Nutzung von Raumluftfilteranlagen bevorzugt (bevorstehender Winter und Dauer bis zur Verfügbarkeit eines geeigneten Impfschutzes)
- alternativ Beschaffung von CO2-Messgeräten, konsequentes Lüften und Verkleinerung der Klassen (Aufteilung Präsenz-/Online-Gruppen)

Hinweise:

- zeitnahe Realisierung aus verschiedenen Gründen (Finanzierung, Verfügbarkeit in Zeiten einer großen Nachfrage, Vergaberecht, Bearbeitungszeiten, Denkmalschutz) fraglich; ggf. durch Priorisierung von einzelnen Klassenräumen und Umrüstung von Schulen mit bereits installierten Lüftungsanlagen erreichbar
- Fensterlüftung trotz Raumluftfilteranlage erforderlich
- Geeignetheit des Gerätes (Filterqualität und -leistung) in Bezug auf Raumgröße und Raumnutzung sowie Betriebsgeräusch (ggf. Störung des Unterrichts) zu beachten
- Gewährleistung des Brandschutzes (zusätzliche Brandlast durch das Gerät, Freihalten von Flucht- und Rettungswegen) und des Arbeitsschutzes (sicherer und geeigneter Standort für des Gerätes, Vermeidung von Gefahren durch die Aufstellung oder den Betrieb des Gerätes) notwendig
- Sicherstellung der Durchführung erforderlicher Wartungen (Reinigung, Austausch des Filters)

Frau Ernst wurde gebeten, Alternativen anzubieten, für Schulen, in denen nicht richtig gelüftet werden kann.

René Mertens ergänzt, dass es vom Bund ein Förderprogramm gebe, aber nur für festeingebaute Anlagen. Der Schulträger ist hier in der Pflicht, das MBJS hält sich stark zurück. Frau Ernst hat Bedenken, dass es zu einer gefühlten Sicherheit käme und das notwendige Lüften darüber vergessen werde.

Ronald Sima informiert, dass man am Humboldt in der Krise planen wollte und Modelle für den Wechselunterricht erstellt hatte. Wenn Schulen in der Lage sind, diese Ideen umzusetzen, warum werden sie vom MBJS gehindert? Bittet Frau Hummel, das Thema mitzunehmen.

Frau Hummel nimmt die Fragen mit. Sie bestätigt, dass es Schulen gibt, die gut aufgestellt sind. Die Weisungen vom MBJS sind zur Kenntnis zu nehmen. Es gibt Schulen, die es umsetzen können. Es gibt auch Eltern, die Präsenz als gefährlich ansehen. Das Gros der Schulen ist es aber nicht. Man darf nicht vergessen, dass das Distanzlernen für einige SuS sozial schwierig war. Auch ist Wechselunterricht auf dem Land schwer umsetzbar (Schulbus). Es gibt viele Aspekte die zu beachten sind, im Grundschulbereich spricht vieles dagegen.

Herr Hilbert äußert, dass man keinen direkten Nutzen der Filter popagiere; die Wirkung sei nur minimal und könne nur flankierend unterstützen. Auch werde das Lüften nicht ersetzt. Bitte an die Schulen in Abstimmung mit dem Schulträger zu prüfen, in welchen Räumen das sinnvoll wäre.

Nach ausführlicher Diskussion wird Ronald Sima gebeten, ein Angebot mit der Naumann-Stiftung für eine Diskussionsrunde zum Thema zu organisieren. *(Stand aktuell: Thema liegt aufgrund der aktuellen Lage auf Eis).*

Die Runde tauscht sich weiter zum Thema Erkrankungen und Tests an Schulen aus. Neben viel Kritik, dass keine ordentliche Kommunikation zu den erkrankten SuS erfolgt sei, äußert Frau Hummel, dass das Gesundheitsamt überlastet sei und selbst sie dort schwer jemanden erreichen kann. Das Schulamt ist dem Gesundheitsamt gegenüber nicht weisungsberechtigt.

abgestimmt

TOP 6

Entfällt

TOP 7 - Sonstiges

Christian Rindfleisch berichtet von der aktuellen Situation (sehr viele erkrankte SuS undLuL) an der Rosa-Luxemburg-Grundschule.

3 Lehrer unterrichten permanent 2 Klassen, nicht alle Fächer können unterrichtet werden, Randfächer fallen weg. Die technische Ausstattung gibt keinen Distanzunterricht her.

Es gibt Überlegungen, in Abstimmung mit dem Hort, Wechselunterricht durchzuführen. Klassen werden geteilt und der Hort übernimmt vormittags und nachmittags die Betreuung der halbierten Klassen. Es gibt Ideen, Eltern anzuschreiben, die sich bereit erklären, SuS zu unterrichten. Ein Vater hat dies für NaWi und Englisch angeboten. Kritisiert, dass LuL keine FFP2-Masken erhalten.

Frau Hummel begrüßt das Schichtmodell sehr. Oftmals liegt es auch einfach an der Kommunikation zwischen Schule und Hort. Die Initiative der Eltern muss gut kommuniziert werden. Dies sind sicherlich Möglichkeiten, eine Krise zu bewältigen, es kann aber kein Dauerzustand sein. Eltern können nach keinen Rahmenlehrplan arbeiten.

Die nächste Sitzung findet am 11.02.2021 als ViKo statt. Einladung folgt.

Markus Kobler	Michael Vogt	Hagen Wegewitz	Annett Hagemann-Rentzsch
Sprecher KER	stellv. Sprecher KER	stellv. Sprecher KER	stellv. Sprecherin KER

abgestimmt